

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und anderswärts  
verfandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 50 Pf.,  
bei Wegg durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die häufigste Zeit gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die gewöhnliche Zeit gewöhnlicher  
Raum bei den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 30.

Halle, Mittwoch den 5. Februar. (Mit Beilagen.)

1879.

## Telegraphische Depeschen.

**Bonn, d. 3. Februar.** Der „Bonner Zeitung“ zufolge hat der akademische Senat dem Landtagsmitglied Professor Raffe seinen Dank für die Abwehr der im Abgeordnetenhaus gegen die Universität Bonn erhobenen Angriffe ausgesprochen.

**Karlsruhe, d. 3. Februar.** Die zweite Kammer genehmigte die Grenzregulirung mit der Schweiz bei Konstanz, vorbehaltlich der Genehmigung des Deutschen Reichs.

**Wien, d. 3. Februar.** Die heutige erste Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Kammer war nicht beschlußfähig, da von 135 angemeldeten Anwesenden nur 87 erschienen waren, während zur Beschlußfassung 100 notwendig sind. Es wird deshalb in den nächsten Tagen eine neue Versammlung ausgeschrieben werden.

**Wien, d. 3. Februar.** Wie verlautet, beabsichtigt der Kriegsminister, dem Sultan ein neues Statut für die Organisation des türkischen Generalstabes vorzulegen.

**Wien, d. 3. Februar.** In der Conferenz der liberalen Partei erklärte der Ministerpräsident Tisza unter Hinweis auf seine frühere Aeußerung, er werde selbst die Frage des Berliner Vertrages im Laufe anregen, sobald das österreichische Herrenhaus über dieselbe schlußfähig geworden sei.

**Paris, d. 3. Februar.** (M. 3.) Grévy beauftragte Waddington mit der Bildung des neuen Cabinets. Diese Wahl sollte hauptsächlich das Ausland überzeugen, daß die neue Regierung denselben friedfertigen und gemäßigten Tendenzen huldig werde wie die bisherige; indeß zweifelt man noch, ob es Waddington gelingen wird, den Auftrag auszuführen. Jedenfalls würde alldort Leon Say sich zurückziehen, was immerhin kein geringer Verlust wäre. Diese Ministerkrise wirkt schon jetzt, nach dem Kaufe der letzten Tage, sehr ernüchternd und entsetzt alle Gemüther, die sich vor der Autorität Dufaure's gebeugt hatten.

**Paris, den 3. Februar.** (M. 3.) Der Präsident der Republik hat seinen den Cispaläst bezogen und wird daselbst Nachmittags die Botschafter in Privat-audienz empfangen. Die Nachricht, daß der Minister des Auswärtigen, Waddington, mit der Neubildung des Cabinets beauftragt ist, hat natürlich in den diplomatischen Kreisen große Befriedigung erregt. Wie ich höre, hofft Waddington noch heute die Neubildung des Cabinets zu vollenden, in welches die Mehrzahl der bisherigen Minister übertritt.

**Paris, den 3. Februar.** Bei den gestern stattgehabten 12 Erstwahlen zur Deputirtenkammer sind, soweit bis jetzt bekannt, 3 Republikaner und 2 Conservative ge-

wählt worden, in zwei Wahlbezirken sind Stichwahlen notwendig. Baron Reille (kons.) und Granier de Cassagnac (Bonapartist), deren Wahl für ungültig erklärt worden war, wurden wiedergewählt. Ueber das Ergebnis der Wahlkandidatur Fourtou's und des Grafen de Mun ist noch nichts bekannt.

**Paris, d. 3. Februar.** Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultate wurden bei den gestern stattgehabten 12 Erstwahlen zur Deputirtenkammer 7 Republikaner und 3 Conservative gewählt; in zwei Wahlbezirken sind Stichwahlen erforderlich. Fourtou wurde wiedergewählt; Graf de Mun unterlegen.

**Paris, d. 3. Februar.** (Post.) Da die Auffassung der deutschen Regierung dahin geht, daß die diplomatischen und offiziellen Beziehungen zu Frankreich durch den Präsidentenwechsel keinen Augenblick unterbrochen worden sind, so findet eine Ueberreichung neuer Kreditivie nicht statt. Damit ist der Grundsatß festgehalten, daß die diplomatischen Vertreter der Republik und nicht bei dem jeweiligen Präsidenten beglaubigt sind. Fürst Hohenlohe macht heute Nachmittag dem Präsidenten Grévy einen offiziellen Besuch, nachdem dieser schon gestern Abend das Elysee bezogen hat. — Die Beauftragung Waddington's mit der Neubildung des Cabinets macht den besten Eindruck.

**Paris, d. 2. Februar.** (Post.) Die fremden Botschafter, auch Fürst Hohenlohe, haben dem Herzog von Magenta in seiner Privatwohnung Besuche abgestattet. Derselbe schien durch diese Aufmerksamkeit sehr angenehm berührt und sichtlich befriedigt darüber zu sein, daß er den Lasten der Politik entzogen sei.

**Kopenhagen, d. 3. Februar.** Die „National Tidende“ meldet, der Regierung sei aus Wien eine Bestätigung der Nachricht von dem österreichisch-deutschen Uebereinkommen bezüglich des Artikels 5 des Prager Friedens zugegangen. — Da die Rechte bei den Wahlen zum Folkething mehrere Sitze der Linken gewonnen hat, zieht die Linke die Prüfung und Stillschließung mehrerer Wahlen in die Länge. Für den Fall der Fortdauer eines derartigen Verhaltens der Linken gilt eine nochmalige Auflösung des Folkething für nicht unwahrscheinlich.

**Petersburg, d. 3. Februar.** Die „Agence russe“ will wissen, die Uebertage von Suu, Sabjak und Podgorika an die Montenegroer seitens der Porte würde am 8. d. Mts. erfolgen, alldann würden auch die Montenegroer durch von ihnen besetzte türkische Gebiete räumen.

**London, d. 3. Februar.** Gladstone hat an die liberale Partei in Widdobian eine Zuschrift gerichtet, in welcher er erklärt, daß er die ihm angebotene Candidatur für die nächste Parlamentswahl in der Grafschaft annehme. Er werde hierzu durch die außergewöhnlichen Umstände in

der politischen Lage bewegt, da es sich bei der nächsten Wahl um die erste Frage handle, ob das Land wünsche, daß die gegenwärtige innere und auswärtige Politik der Minister fortdauere.

## Die Pest.

**Wien, d. 3. Februar.** Wie der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel vom 3. d. gemeldet wird, würde die Pforte auf Anregung des deutschen Botschafters den von den anderen Regierungen ergriffenen Vorkehrungsmaßregeln gegen die Einschleppung der Pest beitreten. Zunächst habe die Pforte dem deutschen Botschafter, dessen Schritten sich der österreichische Botschafter angeschlossen, die Errichtung von Quarantänestationen zugesagt. — Der Gesundheitszustand in Konstantinopel ist ein normaler.

**Petersburg, d. 3. Februar.** Die in verschiedenen Zeitungen verbreitete Nachricht, monach ein aus Westanka Gekommener in Serpuchow erkrankt sein soll, wird von glaubwürdigster Seite für unbegründet erklärt.

## Afghanischer Krieg.

**London, d. 3. Febr.** Die „Times“ meldet aus Telsalabad vom 31. Jan. Saful Khan habe in seiner dem Major Cavagnari zugegangenen Antwort die britischen Forderungen entschieden abgelehnt und erklärt, er sei entschlossen, dem Befehle Schir Ali's, Kabul zu verteidigen, nachzukommen. Schir Ali's sei in Hazaripir angekommen und habe dem Vernehmen nach die Unterstützung der englischen Regierung nachgesucht, um eventuell den Thron von Afghanistan besetzen zu können.

## Zur Frage der Belohnung treuer Dienste im Arbeiterstande

veröffentlicht Dr. Max Baur in der „N. M. Z.“ als „Beitrag zur sozialen Frage“ einen Artikel, worin er Folgendes ausführt:

Im Landes-Economie-Collegium wurde kürzlich von Geh. Reg.-Rath Settegast ein Antrag betreffend die Stiftung eines Arbeiter-Ehrenzeichens gestellt. In den Motiven ward vorerst auf den Zweck hingewiesen, der im Allgemeinen mit der Stiftung von Orden und Ehrenzeichen verfolgt wird: durch ihre Verleihung auf hergebräuhliche Verdienste der einen oder andern Art öffentlich anzuerkennen. Wenn auch die Brauerei und Brennen des Lohs in sich selbst tragen, so darf doch das Publicum auf diese Art landesbeherrschenden Wohlthuns um so befriedigter bilden, als es aus ihnen die Ueberzeugung gewinnt, daß jeder ein Staatsangehöriger — welches auch seine Lebensstellung sei und welchem Stande er auch angehöre, in seinem Wirkungskreise Gelegenheit findet, sich durch hervorragende Handlungen die Anerkennung von höchsten

Angenblick, wo Sie drohend einst an dieser Stelle vor mir fanden.“

„Sie haben es also geglaubt, Contesse, und scheinen es noch zu glauben: ich schwieg damals, weil ich zu stolz war, mich zu vertheidigen, wo man mir nicht geglaubt haben würde. So sei es denn heut gesagt: so blind war meine Leidenschaft nicht, daß ich selbst auf's Höchste erregt, vergessen hätte, wer vor mir stand. Aber nicht Graf Kimbarts, meines Schwagers Tochter sah ich in Ihnen, sondern ein jartes, schwaches, unbeschäftigtes Kind, das für meinen Zorn und meine Wuth in seiner Schwachsheit unerschrocken war.“

„Ich werde es vergessen, wenn ich überhaupt erst wußtes betrauen zu Ihnen gekommen haben. Wir sind zu lange feindselig getrennt durch das Leben gegangen, als daß Ein Augenblick eine eifrige Trennung ausgleichen konnte. Noch habe ich nicht die Einwilligung meines Verarmten und ich kann es Ihnen nicht verschweigen, Reginald, ich glaube nicht, daß ich dieselbe schon jezt erhalte. Es gab eine Zeit, wo eine heftige Scene und eine Feindschaft für immer die Felle getrennt hätte, wenn mein Verarmt sich so in meine persönlichen Angelegenheiten gemischt hätte. Jezt habe ich ihn wieder gelernt, nachdem ich die Schule des Lebens an der Hand einer liebenden Mutter durchgemacht; ich fühle, daß ich unerfahren bin und einer liebenden Hand bedarf, etwas, das ich vor einem Jahre, als ich fort ging, nicht hätte. Denken Sie zurück an das letzte Jahr und fragen Sie sich aufrichtig, ob hier Alles so war, wie es sein sollte und sein müßte, da mir ein Weib vertrauen das eigene Geschick an das Ihre kette. Noch sind Sie nur als Herr hier aufgetreten, noch fürdirt man Sie nur, und darum sind die Steinbänker in dieser Furcht nicht glücklich. Bauen Sie erst das Glück Derer, deren Geschick in Ihre Hand gelegt ward, als Sie die Herrschaft hier austraten und verwandelt Sie die Furcht in Liebe.“

(Fortsetzung folgt.)

## Der Schlossherr von Steinhausen.

Erzählung von Emma Haden.

(Fortsetzung.)

Sie dachte, daß das Schicksal, nicht er, sie von dieser Stätte vertrieben, er hätte ja nur genommen, was durch die Geburt sein war und seine Hand war es gewesen, die ihr heute diese Thür wieder geöffnet hatte, die sie auf ewig verschlossen wähnte. Und hier an dieser Stelle hatte sie einst, in kindlichem Trost, ihn schwer geküßt. Hatte er es vergessen? Nein, vergessen konnte er es nicht haben, ehe sie geküßt. Hatte sie nicht seine Wunden gespürt, ihm den Arm, vielleicht das Fieber, durch rechtzeitige Hilfe gerettet? Das war Gethierenspflicht, auch dem Feind gegenüber, geküßt hatte sie erst durch die Bitte um Verzeihung. Sie fühlte es, daß noch etwas Trennendes zwischen ihnen war, trotz jener Katastrophe, die einst die feindseligen Geschwisterkinder wieder zusammengeführt hatte, und daß dies Trennende nur durch die bestmögliche Möglichkeit anerkannt, daß sie irgend einem Feinde gegenüber eine Schuld tragen könne, fühlte sich heute schuldig gegenüber dem Manne, dem ihre Hand Gutes gestiftet hatte. Von einem unwillkürlichen Impulse getrieben, streckte sie ihm die Hand entgegen und sagte:

„Herr Graf, an diese Stelle habe ich Sie einst als Kind tief verjezt, ich weiß es heut, können Sie mir verzeihen, wenn ich Sie, nach langen Jahren erbt, hier um Verzeihung bitte?“ Die kleinen Kinderangen sehen so blind zu ihm empor, was hätte er nicht vergeben unter diesem Blick! Und derselbe drang tiefer als sie ahnte. Er nahm ihre Hand und bedeckte sie mit lebensfühlenden Küssen, die Bräute war gefunden von zwei lebenden Menschenkindern.

„Contesse“, erwiderte er, „Sie haben mich tiefer, unheilbarer einst verumdet, als es jedweder Andere vermocht hätte, denn, das Kind lebend, das einst in der Schloßkapelle in meinem Arm geruht, stand ich hier; ich fand das Kind nicht, ich fand das stolze Schloßräulein.“

„Und können Sie mit Heil verzeihen?“

„Nur Ihnen, Contesse, kann ich verzeihen, da unversehens sich zur heutigen Stunde das Bild eines holden Kindes in meinem Herzen gelebt hat.“

Ein glühendes Roth färbte ihre Wangen, ihre Hand zuckte in der seinen, die sie vergebens zu befehlen suchte, denn sie sah mit klarem Frauenblick, was ihr die nächste Minute bringen mußte.

„Contesse“, begann er von Neuem, „Steinhausen war die Heimath ihrer Kindheit, o sehen Sie es auch für die Zukunft als solche an; ich habe Sie einst aus dem Schloß vertrieben, gestatten Sie mir, Sie wieder in dasselbe zu führen, lassen Sie mich diese Hand für's Leben.“

So standen er mit ihr vereint die Kinder zweier Brüder nach langer, unglücklicher Trennung. Zwei Paare schauten von Himmelsböden auf sie nieder, zwei Paare, so verschieden an Charakter wie an Gesicht. Die eine Frau hatte den Gatten geschied, der ihr hienieden nie die Stellung gehalten, die er ihr am Altar eingeäumt, und hatte mit den erkrankenden Mutterhänden ihr Kind nicht schütten können vor Fremden, die viel am Grafenlohn getreuelt. Jezt konnte sie von Himmelsböden ruhig niedersehen, ihr Kind hatte die rechte Hand gefunden. — Der andere Wirth trach das Herz über den Gatten härt, und auch ihr Kind ging manchen Berührungen entgegen, als sie es nicht mehr mit treuer Mutterliebe durch das Labryrinth des Greenlebens leiten konnte. Aber ihre Tochter hatte längt den Thron gefunden, an dem sie festgehalten im Sturm des Schicksals.

Noch hatte indeß die Stunde ewiger Vereinigung für's Greenleben diesen Paare nicht geschlagen, noch kam kein verbindendes Ja von den Lippen dieser jungen Mädchen.

„Reginald“, begann sie, sie konnte sich nicht mehr zu dem fremden „Herr Graf“ entschließen, „es muß in dieser Stunde Offenheit und Wahrheit zwischen uns herrschen; noch kann ich nicht die Ihrige werden, wenn ich weiß nicht, ob ich Ihnen vertrauen darf. Es sind die Kindheitserinnerungen, die heut in mir wach geworden sind, und zu denen gehört auch der





## Bekanntmachungen.

### Im Namen des Königs.

In der Unternehmung wider die verwoitete Fischbändlerin **Hoffmann, Amalie** geb. **Sering** zu Halle a/S. hat das Königl. Preuss. Kreisgericht zu Halle a. d. Saale, I. Abteilung, Strafammer, in der Sitzung vom 16. December 1878 für Recht erkannt: daß die Angeklagte **Hoffmann** der mehrfachen beziehentlich öffentlichen Beleidigung schuldig und deshalb unter Auflegung der Kosten mit dreißig (30) Mark Geld im Unvermögensfalle mit sechs (6) Tagen Gefängnis zu bestrafen, auch dem Polizeierganz **Bester** die Befugniß zuzusprechen, die Bestrafung der Angeklagten auf deren Kosten binnen 4 Wochen nach erlangter Kenntniß von der Rechtskraft des Urteils, in der Hallischen Zeitung bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Börzig, den 16. Januar 1879.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation fol nachstehendes, dem **Schwartz Friedrich Franz Gramm** zu Stumsdorf gehörige, im daffigen Grundbuche Band I Blatt Nr. 24 eingetragene Grundstück: Das Nr. 30 der Gebäudesteuer-Rolle von Stumsdorf verzeichnete Stallgebäude, Stall mit Speicher, Ställe, Ställe und Abtritt mit Antheil an den ungetrennten Hofräumen und Hausgarten des Artfells 44 und Wohnhaus mit Hofraum zum jährlichen Nutzungswerte von 213 Mark,

am 9. April 1879, Vormitt. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 16. April 1879, Vormitt. 10 Uhr

ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Anzüge aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter.

Colberg.

Am Donnerstag d. 20. Februar Nachmitt. 3 Uhr

sollen an hiesiger Gerichtsstelle die zur Kontinuität des Mühlenbesizers **G. A. Schlobach** in Jonis gehörigen Grundstücke und zwar eine bei Jonis an der Mulde, ca. 2 km von Dessau gelegene Wassermühle mit 24 amerikanischen Mahlgängen, wovon 6 Gänge zur Griesfabrikation eingerichtet, 3 Speismühlen, einer Schwebemühle mit einem einfachen und einem Hohlzatter und allem sonstigen Zubehör, sowie zu derselben gehörigen Acker- und Wiesengründe, Gärten, Weidenhöfe zur Größe von ca. 80 Morgen, welches Alles zusammen auf 485,062  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$  gerichtlich abgeschätzt worden ist, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die vollständige Verkaufsanzeige ist im Anhalt. Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen.

Dessau, den 26. November 1878.

Serzog. Anhalt. Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Neise.

## Schule für Zucker-Industrie

### zu Braunschweig.

Beginn des Cursums am 17. März 1879.

Programm, Studienplan und Honorarbedingungen werden auf Verlangen frei und gratis zugesandt. Beschäftigten Schülern wird nach Beendigung des Cursums Stellung vermittelt.

Die Direction:

Dr. R. Frühling. Dr. Julius Schulz.

## Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt zu Halle.

### Monatsversammlung

Mittwoch den 3. Februar Abends 8 Uhr

im „Reichskanzler“ zu Halle.

## Öffentliche Bürger-Versammlung

den 8. Febr. er. Ab. 8 im „Neuen Theater“.

Tagesordnung: Die Stellung unserer gewerbetreibenden Mitbürger zur „Aufhebung resp. Umwandlung der hiesigen Gewerbebesteuer“.

### Der Vorstand

des Bürger-Vereins für städt. Interessen.

## Ein reell gutes Restaurant,

schönes mass. Gebäu in Mitte einer Garnisonstadt von 50,000 Einw., ist an einen intelligen. Herrn mit vollst. sehr gutem Inventar für den festen Preis von 16,000  $\mathcal{M}$  bei sehr gut geregelten Hypotheken nur Familienverhältn. halber zu verk. An. nach Ueberreinf. Vogelmiethe und Billard verzinnt das ganze Kapital. Offert. erbeten bis spätestens 10. Febr. c. postlagernd Erfurt unter W. N. 10.

## Ein neuer Laden

wird Leipzigerstr. 93 eingerichtet und mit der 2. Etage pr. 1. April c. vermietet. Näheres bei G. Koblitz.

## Lehrlings-Gesuch

Für mein Stabelfeilen-, Eisen- u. Kurzwarengeschäft ein gross et en detail suche ich zu Erfen einen Lehrling. Weissenfels. G. W. Söyer.

## Familien-Pensionat

von **Therese Hoffmann** in **Weimar**, Herderplatz B. 26. In Weimar, der als Pfanzstätte für Kunst und Wissenschaft bekannten Residenzstadt, finden noch einige junge Mädchen aus gebildeten Ständen zur Erlernung des Hausstandes, sowie zur Fortbildung in Musik, neueren Sprachen, Literatur c. Erfen in meinem Pensionat freundliche Aufnahme. Referenz in Weimar Herr Seminar-director **Kanitsch**, woselbst auch Prospecte.

Ein junges Mädchen vom Lande, welche bis jetzt als Mamfell in Stellung war, sucht zum 1. April weitere Stellung auf einem größeren Gute. Offert. erbeten unter B. R. postlagernd Schraplau.

Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes **Clavier** ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagen **Haasenstein & Vogler** hier, Leipzigerstr. Nr. 2.

## Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Febr. er. 11 Uhr Vormittags fol auf dem **Kopplatz** zu Halle a/S. ein starkes, zum Gensdarmarie-Dienst nicht geeignetes Dienstpferd öffentlich verkauft werden.

Das **Merseburger Districts-Commando.**

## Für Actien-Gesellschaften, Zuckerfabriken, Genossenschaften etc.

Zur Revision der Bücher und Jahresabschlüsse hält seine Dienste bestens empfohlen **Halle a/S. Th. Walter,** Königstrasse 2. gerichtlich. vereidigter Bücherrevisor.

## Düten

aus gutem Stoff und sehr sauberer Arbeit: Größen zu 20 Gr. 40. 50. 80. 125. 200. 250 Inb. 1000 Stück 60  $\mathcal{S}$ . 75. 90. 1. 1.40. 1.75. 2.20  $\mathcal{M}$ .

## Couverts

aus Hanf und weissem Papier, gut gummiert: 1000 Stück 3. 3.30. 4  $\mathcal{M}$  mit Firma.

## Contobücher,

größtes Lager aller Kauf. Schemata mit 10% Rabatt auf Fabrikpreise.

## Brief-, Schreib-, Concept-, Düten- und Packpapiere, Bureau- und Schulbedürfnisse

empfehlen preiswerth in guten Qualitäten **Hallesche Papierwaaren-Fabrik.**

Brüderstr. **B. Levy & Co.** Brüderstr.

## E. Schering's Pepsin-Essenz, nach

Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.** Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenversehrung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$  und 2  $\mathcal{M}$ .

## E. Schering's reines Malzextract.

Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hansmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche  $\mathcal{M}$  0.75.

## E. Schering's Malzextract mit Eisen.

Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche  $\mathcal{M}$  1.00.

## E. Schering's Malzextract mit Kalk.

Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche  $\mathcal{M}$  1.00.

**Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten** empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.**

Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken.

Halle, Freitag den 7. Februar 1879, Abends 6 Uhr

## im Saale des Volksschulgebäudes

## Concert

### des akademischen Gesangvereins

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Bachof** von hier und der Herren **Pielke** und **Kraze**, Opersänger aus Leipzig.

Billets zu numerirten Plätzen à 2.50  $\mathcal{M}$ , zu nicht numerirten Plätzen à 1.50  $\mathcal{M}$  sind in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt** (Barfüßnerstrasse 19) zu haben.

O. Reubke.

## Günstig gelegene

Plätze, passend zu Lagerplätzen, Zimmergeschäften u. s. w., auf Verlangen auch mit Schuppen und Comptoir sind zu verpachten. Näheres in der Annoncen-Expedition v. M. Triest.

## Verkaufersin-Gesuch.

Zum 1. April oder früher wird für ein Material-Geschäft ein älteres Mädchen oder Wittwe gesucht, welche in einem ähnlichen Geschäft thätig war. Offerten unter A. C. bittet man an **Ed. Stiefelrath** in der Exped. d. Zig. einzufenden.

Ein verheiratheter Gärtner, der zugleich Hausmannsarbeit übernimmt, findet zum 1. April c. Stellung bei **Gebheimrath Hoffmann**, H. Steinstraße 6.

## Rudolf Mosse.

Annoncen-Expedition, Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 4. 1 Trepp.

Eine sehr leistungsfähige Wein-großhandlung, Specialität **Bordeaux-Weine**, sucht für Halle einen zuverlässigen Agenten.

Eventuell wird Commissions-Lager errichtet. Adressen sub D. 513 an **G. L. Daube & Co., Erfurt.**

## Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angegriffen sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. **Acht** in  $\mathcal{H}$ . à 50  $\mathcal{S}$  zu haben im alleinigen Depot für Halle bei **J. Gruneberg**, große Ulrichstraße 39.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag, den 4. Februar 1879 III. Symphonie-Concert von der Capelle des 107. Inf.-Reg. unter Leitung des Musikdirector **C. Walthor.**

Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Entrée 75  $\mathcal{S}$ . Billets à 50  $\mathcal{S}$  an den bekanntesten Orten.

## Oberförsterei Schenkdis

den 3. Februar 1879.

Der auf den 7. d. Mts. in der **Blauer Haide** anberaumte **Holzverkaufstermin** wird nach höheren Orts erlassenen Anordnungen ausgesetzt.

## Rittergutverpachtung.

Das im Kreise **Eichwege**, drei Kilometer von Bahnhafion **Herleshausen** im fruchtbarsten Territorium gelehrt gelegene **Rittergut Wommen** soll vom 23. Juni dieses Jahres ab auf 18 Jahre verpachtet werden. Die Pachtgrundstücke umfassen circa 210 ha, liegen bereits in größeren Complexen zusammen und sollen durch baldigst zu beantragendes Separations-Verfahren demnachst weiter arrodirt werden. Gebäude sind reichlich und in vorzüglichem Stande vorhanden. Zum Zweck der Verpachtung wird am

21. April 1879

## Morgens 11 Uhr

ein Bietungstermin im Geschäftstokal des **Hrn. Justizrath Dr. Carl Oetker zu Casel, Königsstraße Nr. 48, 1,** abgehalten werden.

Die Pachtbedingungen sind vom 1. März a. c. ab gegen Einzahlung von 3 Mark Copialien bei der Unterzeichneten zu haben, und ist die Befähigung, sobald die Bietung sie zulässt, jederzeit nach Anmeldung bei der Gutverwaltung zu Wommen gestattet.

Eisenach, d. 15. Jan. 1879.

**Edward von Eichel-Sträuber'sche Rentverwaltung.**

## Auf Rittergut **Nothe Hof**

Heldringen wird ein an Lebhaftigkeit gewöhntes junges Mädchen, am liebsten Defonementochter, die in Küche und Wildwirthschaft Erfahrung hat, als **Wirthschafterin** gesucht zum 1. April a. c. Meldungen sind an Frau Rittergutsbesizer **Brüner** Heldringen zu richten.

## Näh-Maschinen,

Plättchen, Fleischhack-, Spring-, Wasch-, Brodtschneide-, Landwirthschaftliche Maschinen u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen. Reparaturen bestens. **Herrn. Hirschke.**

Eine Dame, gepr. Lehrerin, die acht Jahre in England gelebt, ertheilt gründl. engl. Unterricht. **Paradeplatz 5 part.**

## Stadt-Orator.

Mittwoch den 3. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum **Benefiz** für **Herrn Reiggen A. Volmy**.

**Neu!** Zum 1sten Male: **Neu!** Die **Nichte des Millionärs**, Original-Poffe mit Gesang in 3 Acten von Dr. v. Schweiger.

Donnerstag: **Wallensteins Tod.**

## Auf dem hohen Petersberg.

Den Mitgliedern der **Petersberger Ballgesellschaft** diene zur Nachricht, daß **Donntag den 9. Februar** der **dritte Ball** stattfindet. Vorher **Concert**. Anfang Nachmitt. 4 Uhr.

## Hotel Stadt Berlin.

Meine freundlichen Restaurationslokalitäten halte bestens empfohlen. Vorzügliches Lager-u. **Calmbacher Bier**. **Reichhaltige Speisekarte** zu jeder Tageszeit. Mittagstisch im Abonnement 6 1/2 Thlr. 3 franz. **Billets** à Stunde 40 Flg. Achtungsvoll **A. Henne.**

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.** Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines Mädchens erfreut. D. **Delisch**, d. 3. Februar 1879. **Dia. Kunze** und Frau geb. **Rehmer.**

## Erste Beilage.

Artikel V des Prager Friedens.

Nach den zahlreichen Ueberrassungen von zweifelhaftem Werthe, welche die jüngste Zeit gebracht hat, war gefreut einmal eine zu verzeichnen, die man mit rückhaltloser Freude begrüßen kann. Von Wien kommt die Kunde (Bergl. Telegramm im gestrigen Hauptblatt sowie die Bestätigung im heutigen Hauptblatt unter Kopienbogen), daß durch einen Vertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland die vierjährige Neutralitätsconvention in Artikel 5 des Prager Friedens aus der Welt geschafft werden sollte. Der genannte Artikel in dem vom 22. August 1866 datirenden, im preussischen Staatsanzeiger vom 2. September desselben Jahres veröffentlichten Friedensinstrumente lautet: Artikel V. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich überträgt auf Se. Majestät den König von Preußen alle seine im Wiener Frieden vom 30. October 1864 erworbenen Rechte auf die Herzogthümer Pommern und Schlesien, mit der Maßnahme, daß die Bevölkerung der nördlichen Distrikte von Schlesien, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden sollen.

Von Seiten der deutschen Regierung liegt zwar eine entsprechende Veröffentlichung noch nicht vor, die Sache selbst aber kann angesichts des hochförmigen Charakters der Wiener Uebereinkunft wohl nicht in Zweifel gezogen werden. Die Montagsgazette meldet sogar, daß ein Vertrag bereits abgeschlossen sei, und nur das „Bureau Hirsch“ verhält sich noch zweifelnd der Nachricht gegenüber. So oft im Laufe der Jahre der Art. 5 zur Discussion gebracht worden ist, hat man preussischerseits alle Zusicherungen mit dem Einwande zurückgewiesen, daß lediglich der österreichisch-ungarischen Regierung das Recht zustehe, die Ausführung der erwähnten Clausel zu fordern. Wenn jetzt Oesterreich-Ungarn in aller Form auf diese Forderung verzichtet, so ist eben die Clausel überholt hinfällig geworden. Der dadurch für Deutschland erzielte Gewinn ist nicht zu unterschätzen. Zur Zeit freilich war die Clausel ohne praktische Bedeutung, da eine derartige Abmachung wie die jetzt beabsichtigte schon der Frankfurter Friede enthält und es sich für Deutschland jetzt nur darum handeln kann, den Art. V. aus der Form nach zu befreieren; dies aber muß heute besonders wünschenswerth erscheinen, denn die Verbindungen, welche sich schon zwischen Kopienbogen und der welfischen Agitation angeknüpft haben, liefern mit Sicherheit erwarten, daß im geeigneten Augenblicke die zur Schürung des Unfriedens so bequeme Handhabe wieder in Anwendung werde gebracht werden. Solcher Gefahr ist so wirksamer Weise vorgebeugt zu haben, ist ein neues Verdienst unseres Reichstanzlers, welches wir dankbar anerkennen.

Soweit die hieraus sich ergebende rückläufige Preisbewegung im Anlande ihren Wirkung hat, ist sie vorwiegend im Ausfall der Renten begründet, jedoch auch durch die dortigen Wechselkurs-Einflüsse, welche zu ihrer Erklärung wohl auch an das Weichen der russischen Baluta erinnert werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Naumburg. Im Laufe des Monats Januar c. sind aus der Kasse des hier bestehenden Vereins gegen Bettelei für unterrichtungsbedürftige wärdige Reisende verausgabt worden: 20  $\frac{1}{2}$  für 148 Portionen Abendessen à 20  $\frac{1}{2}$  und 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  für 105 Nachquartere à 10  $\frac{1}{2}$  à 15  $\frac{1}{2}$  und 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  für 105 Nachquartere à 10  $\frac{1}{2}$ . Um einigen wenigen Reisenden echten Wohlthunern — hat die Unterstiftung versagt werden müssen. Da hier (sonst) als in anderen Orten, wo gleiche Vereine bestehen, die Erfahrung gelehrt hat, daß es nicht zweckmäßig ist, armen Reisenden Geldbeträge zu bewilligen, so sind solchen diesmal nur Naturalgegenstände verabreicht worden und soll dies auch künftig geschehen. Daß sich übrigens dieser Verein durch seine thätige segensreiche Wirksamkeit bewährt hat, wird allgemein anerkannt. In demselben Monat wurde von der Kriminalabtheilung des hiesigen königl. Kreisgerichts dem sog. Dreimännergericht — über 111 Angeklagte (77 Männer und 34 Frauen) verurtheilt und erschossen und wider dieselben von der kgl. Staatsanwaltschaft beantragt: 900 Tage Zuchthaus, 673 Tage Gefängnis, 85 Tage Haft, 1460  $\frac{1}{2}$  Geldstrafe, bei 6 Angeklagten Freiprechung. Erkennt dagegen wurde auf 1710 Tage Zuchthaus, 6172 Tage Gefängnis, 78 Tage Haft, 1465  $\frac{1}{2}$  Geldstrafe und 12 Freiprechungen. — In nächster Zeit wird hier abermals ein Gaspeller der Mitglieder des Leipziger Stadttheaters vorgeführt werden. Dasselbe wird um so lebhafteren Anklang finden, als das zur Aufführung gelangende Stück dem Gebiete der auf unserer Bühne selten vertretenen Operette entnommen werden soll. — Dem Vernehmen nach mehrten sich die Ausfahrten, ein längst gefühltes Bedürfnis der hiesigen städtischen Jugend redet bald befriedigt zu sehen. Die städtischen Behörden haben nämlich die Frage der Einrichtung einer Wasserleitung in erneuter Erwägung gezogen und es sollen, nachdem auch ähnliche Einrichtungen auswärts zur Vergleichung in Betracht gezogen worden sind, sich die Umstände für Naumburg als so günstig und hoffnungsvoll herausgestellt haben, daß öffentliche Schritte zur Ausführung des projektierten Planes in Kurzem zu erwarten sind.

Der Gang der Personpost Duedinburg-Stolberg a/Parz ist wie folgt verändert: Aus Duedinburg 9,15 Uhr über Gerrode und Magdeburg durch Harzgerode 12,30—12,45 Mittags, in Stolberg a/Parz 3,5 Nachmittags.

Um den weiteren, bereits sehr empfindlichen Verheerungen der Kiefernraupe nach Möglichkeit vorzubeugen, werden gegenwärtig in den königlichen Forsten auf dem rechten Elbufer viele Arbeiter beschäftigt, an den Bäumen einen Ring abzulagern, welcher dann mit der Hebrigen, das Aufsteigen des Insektes hindernenden Substanz bestrichen wird, wie dies auch in Privatwäldern geschieht. Andere Maßregeln gegen die belästigende Galmatit bestehen in dem Aufwerfen von Gräben und dem Entfernen der Kiefernstreu. Auch das linke Elbufer ist von dieser Plage nicht frei. So sieht in der Stabrorordneten-Vermahlung Vorgang unter Anderem die „Bewilligung der Kassen zur Verhütung der Raupen in den städtischen Forsten“ zur Verhandlung.

Am 1. Februar an wird in dem Seminar zu Barby die Prüfung der Schulamtsbewerber aus den Kreisen Magdeburg, Calbe, Wolmirstedt, Wanzleben, Seehow I und II abgehalten werden.

Auch in Greiz ist in Bezug auf die Hausbetriebe eine gute Einrichtung getroffen, der Gemeindeverband erst nämlich folgende Bekanntmachung:

„In dem hier die Aufzählung, den reisenden Hausbetreibern eine Wage nicht mehr zu verabreichen, hiermit wiederholen, bemerken wir, daß bedürftige Reisende — sobald sie eine Stunde Handarbeit ver-

richtet haben, auf dem Rathhause hinführend unterstellt werden. Vereine und einzelne Personen haben Betheiligtheit, durch Expedition des hierzu erforderlichen Fonds unsere Beachtung wirksam zu fördern.“

Rinderpest.

Nach einem in den letzten Tagen verbreiteten Gerücht sollte in oder bei Schäfelen ein Fall der Rinderpest vorgekommen sein. Dies Gerücht ist glücklicherweise, wie das Naumb. Kr.-Bl. von sicherer Seite vernimmt, unbegründet.

Die kgl. sächsischen Behörden erlassen neuere und verschärfte Verordnungen gegen Einschleppung der Krankheit. So werden in den Grenzorten alle Wankfahrungen, welche einen lebhaften Verkehr von Preußen her zu begünstigen geeignet sind, insbesondere Ausstellungen aller Art, Tanzveranstaltungen, Concerte u. s. w. unterlagt. Zugleich ist die Gendarmarie des Bezirks zu strengster Vigilanz auf dieser Hinsicht, auch im Uebrigen mit gemeinsamer Anweisung versehen, eine geschehete Auffahrt über den Grenzverkehr mit Preußen zu führen. Hierzu sollen außerdem noch besondere Wärdter gestellt werden.

Halle, den 3. Februar.

Auf Empfehlung der hiesigen Handelskammer (vergl. deren letzten Plenarversammlungs-Bericht) ist der Kaufmann Theodor Walter hier, Königsstraße 2 — bisher Vorstandesbeamter der Thüringer Bank-Filiale Halle — von dem königl. Kreisgerichte hier als Sadoverpflichteter zur Prüfung und Begutachtung kaufmännischer Buchführungen (Bücherrevisor) eidlich verpflichtet worden.

Drittel-Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

(Erlangung vom 30. Januar.) Nach Vereinerung und Genehmigung des Protokolls über die Vereinigung vom 16. Jan. c. machte der Vereinsvorsitzende Herr Zittel zunächst eingehende Mittheilungen über ein erst in der neuen Zeit gewordenen, aber schon seit langer Zeit im allgemeinen Bewußtsein dieses Landes lebendigen Thier, in dem hiesigen streifen noch keine Erwähnung gefunden, so nehmen wir Gelegenheit, diesen Vortrag in etwas größerer Ausführlichkeit zur Mittheilung zu bringen. In dem Vortrag wurde zunächst die Naturgeschichte, die im wesentlichen das betreffende Schafwolle (Stronoxys) bildet, als erkrankt, bald für ein geschlechtsloses, d. h. ausgemachtes Individuum in der Natur und zwar gewöhnlich dicht unter der Stirnmitte der Bogen auf. Zu den Kennzeichen gehört, reißt er sich der Familie der Stronoxys an, wie durch den Namen angedeutet, bildet er auf seiner Entwicklungsdauer ein Doppelpaar, das aus einem zu unvollständigen erwachsenen Männchen und Weibchen besteht. In diesem Zustande ist der Vorfahre von verschiedenen Forschern in der Naturgeschichte verzeichnet worden.

Bemerkenswertes Saugnapfes hängt der Wurm lebensfähig an der wirtshausähnlichen Haut des behafteten Bogels. Derselbe ist an der lebenden Stelle wie die Haut unter einem Schrodtopf in den Schalen anzuheben, durch die Mitte durchzuziehen, so durchdringt das eingeklemmte Thier durch vorerwähntes thierärztliches Saugnapf. Zu jeder Wage führt der Wurm von dem Blute der befallenen Schleimhaut, weshalb er stets in blutrother Farbe erscheint. Der übrigens höchst gefährliche Schmarotzer pflanzt sich durch Eier fort, welche von der wirtshausähnlichen Haut abfallen. Derselben gelangen mit dem aus der verwundenen Schleimhaut resultierenden Schleime in den Schlund und von hier in den Magen des Bogels und werden nun mit dessen Excrementen nach außen befördert. Gelingen sie an eine faule Stelle, so ist die Hauptbedingung zu ihrer weiteren Entwicklung im Saugnapf, das eingeklemmte Thier die Stühle und beginnt sich nun — auf welchem Wege, ist noch nicht festgestellt — in die Wirtshausähnliche des Bogels. Prof. Ehlers hat jedoch Eier vorläufige eines Kanarienvogels in einer Wirtshausähnlichen Haut beobachtet, woraus hervorgeht, daß derselbe auch bei anderen Vögeln vorkommt, doch ist dies nur eine Vermuthung, da es nur an 12 Tagen so weit untergenommen, daß sie baldiger Tod feiner zu erwarten land. Ehlers tödtete den Vogel und fand in seiner Wirtshausähnlichen nicht weniger als 12 Paare dieser Würmer. Die Weibchen ertränkte langsamer. In ihrer Wirtshausähnlichen befanden sich nur 2 ge-

Die mittleren Preise der wichtigsten Lebensmittel in Preußen während des Kalenderjahres 1878.

Ss. G. Die Mittelpreise, welche das kgl. statist. Bureau in Berlin allmonatlich über den Stand der Marktpreise veröffentlicht, werden von demselben zu vier verschiedenen Jahresfristigen vereinigt. Die eine umfaßt das Einzeljahr, d. i. die Zeit von August bis Ende Juli, und zeigt die Bewegung der Preise in ihrer Abhängigkeit vom Ausfall der Ernte; die andere erstreckt sich über das kalte Jahr, d. i. die Zeit von Juli bis zum Ende des Jahres, und zeigt die Bewegung der Preise in ihrer Abhängigkeit vom Ausfall der Ernte; die dritte endlich erstreckt sich über das warme Jahr, d. i. die Zeit von Juli bis zum Ende des Jahres, und zeigt die Bewegung der Preise in ihrer Abhängigkeit vom Ausfall der Ernte.

Table with 4 columns: Item, 1876/77, 1877/78, 1878/79. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Stroh, Heu.

Prof. Dr. Schöler in Göttingen.

zur Illustration der „Komödie auf der Hochschule“.

Zur Referat über „Die Komödie auf der Hochschule“ war bereits im Druck, als der Referent erfuhr, das Stück sei in die „Reclam'sche Universal-Bibliothek“ aufgenommen. Er bezieht sich sofort, in den hiesigen Kreislesern zu gefallen, und noch zu erhalten zu lassen, sondern dazu verpflichtet zu sein: Die Gesetze des komischen „verlangen“ sie, um den Tappis der ganzen Gattung gehörig herauszubringen, ja sie gelassen über die Komödie.

Zur Charakteristik dieses Mannes bene eine Stelle aus seiner „Griechen aus Egipten“.

Die Bezeichnung dieses Mannes bene eine Stelle aus seiner „Griechen aus Egipten“. Die Bezeichnung dieses Mannes bene eine Stelle aus seiner „Griechen aus Egipten“. Die Bezeichnung dieses Mannes bene eine Stelle aus seiner „Griechen aus Egipten“.

Prof. Dr. Schöler in Göttingen.

zur Illustration der „Komödie auf der Hochschule“.

Zur Referat über „Die Komödie auf der Hochschule“ war bereits im Druck, als der Referent erfuhr, das Stück sei in die „Reclam'sche Universal-Bibliothek“ aufgenommen. Er bezieht sich sofort, in den hiesigen Kreislesern zu gefallen, und noch zu erhalten zu lassen, sondern dazu verpflichtet zu sein: Die Gesetze des komischen „verlangen“ sie, um den Tappis der ganzen Gattung gehörig herauszubringen, ja sie gelassen über die Komödie.

blos nach seinen Schwächen geschlecht, resp. übertrieben und karrikirt, sondern allseitig genügt zu werden. Der Tappis der ganzen Gattung der Betreuer der Wissenschaft mußte eben wesentlich mehr als „gelehrten Unselbstbarkeit, Intoleranz und Positivism“, er bezieht neben diesen elementar Schwächen auch hohe Vorgänge, die der Wissenschaft zur Ehre gereichen.

Zur Charakteristik dieses Mannes bene eine Stelle aus seiner „Griechen aus Egipten“. Die Bezeichnung dieses Mannes bene eine Stelle aus seiner „Griechen aus Egipten“.

paarte Vorkührentrommel. In den Ermenten der Messe waren aber bereits Eier des Bunnies vorhanden.

Der von diesen Karotten geplagte Vogel pflegt gewöhnlich darüber zu Grande zu gehen. Die durch den Bunnies verurteilte Schlachthaus der Vorkührentrommel ist jedoch nicht zu vernachlässigen und wenn nicht die Bunnies selbst den Vorkührentrommel werden, so wird die Bunnies durch den Vorkührentrommel selbst zu Grunde gehen.

Der behaftete Vogel ist anfangs meist nur etwas weniger lebhaft, zeigt aber bald eine allgemeine Verstimmung und fängt an zu hüpfen. Der Hüpfen nimmt von Tage zu Tage zu, und wenn nicht man den Vogel sehr oft den Käfig herausläßt, so wird er in Folge dieses Hüpfens zu Grunde gehen. Ein sehr häufiger wiederholendes Schnappen nach Luft und eine durch die Gesamtwärme der Ernährung herbeigeführte mehr oder weniger starke Abmagerung des Körpers deuten endlich die nunmehr unvermeidliche Auflösung des Vogels an.

Die von diesen Bunnies behafteten Vorkührentrommel werden, was höchst wahrscheinlich der Fall ist, wenn die Bunnies in den Eingang des Vorkührentrommel alle Vogel beunruhigt, ist noch nicht festgestellt. Bis jetzt hat man nur bei etwa 20 Arten von Vögeln angetroffen. Wahrscheinlich ist, daß eine Art von ihm vertrieben bleibt. Gewissen aber ist, daß es eine alte Plage unseres Hof- und Zimmervogels ansehnlich und daß viele Todesfälle unter denselben den auftretenden Wirkungen dieses Karotten zuführen sind.

In Amerika, wo der Bunnies seit langem, sich vor einigen Jahrhunderten bekannt ist und wo er nach Europa eingeschleppt sein soll, richtet er unter dem jungen Geflügel, das ihm sehr bald erliegt, oft die größten Verheerungen an.

Was die Frage: wie man die Vorkührentrommel dieser Schmarotzer sicherer anhebt, so ist in erster Linie die größte Reinlichkeit der Ställe, Behälter u. s. w., besonders aber der Trinke- und Futtergefäße anzunehmen. Feuchte oder wohl gar nasse Stellen, die leicht Brutnester der Eier dieses Bunnies werden können, sollen in den Bunnies unter den angelegten Vorkührentrommel erkannt, und sie sofort von dem Geflügel zu trennen, weil andernfalls letztere die in den besagten Ermenten sich befindenden Eier des Vorkührentrommel aufwickeln und dadurch inficirt werden. Zu verhindern ist nach Prof. Dr. Seiler Terpentinalöl zu empfehlen, das mittelst einer Feder vorsichtig und natürlich in sehr geringen Mengen die Vorkührentrommel einzutropfen ist. Wenn die Bunnies getödtet sind, was durch Terpentinalöl bewirkt werden soll, so ist die Enträumung des Vogels in der Regel sehr bald geboten.

Bei der sich an diesen Vorkührentrommel anschließenden Debatte ergab sich, daß ähnliche Vorkührentrommel, wie die besagten, schon oft an Vögeln beobachtet worden sind, und der Vorkührentrommel demzufolge die Anwesenheit, vorkommendfalls Gelegenheit zu Gebieten bieten zu wollen, die er gern vernichten wird. Nach Eröffnung der übrigen Punkte der Tagesordnung, die wir hier übergehen, weil sie geschäftliche Angelegenheiten betreffen, löste der Vorkührentrommel die Sitzung mit dem Bunnies, das bis für den 16. Februar c. anberaumte Sitzungsjahr des Vereins eine recht zahlreiche Beteiligung finden möge.

### Vermischtes.

[Anlässlich des Laminensfalls,] welcher, wie erwähnt, vor einigen Tagen auf der Südseite des Gottthards die eigenenthümliche Post erlitt, wird jetzt nach den Aufzeichnungen des Gottthardspostbesizers die bedeutendsten Unglücksfälle aufgeführt, welche seit 30 Jahren auf diesem Postwege vorgekommen. So wurden am 31. Januar 1847 vier Mann von einer Lawine bei dem Zuflusorte San Giuseppe in den Kesseln geflochten und am 26. Februar desselben Jahres ertranken bei 26° N. unter 26. Juli fünf Reisende Hände und Füße. Dann wurden am 12. März, 1848 dreizehn Mann mit Pferden und Schritten von einer Lawine in die Neuz geflochten, wobei drei Menschen nebst neun Pferden und noch drei andere Personen, welche zur Hilfe herbeigekommen waren, das Leben verloren. Ferner ertrank am 11. April 1848 ein Mann und am 29. März 1849 wurde die Post beim Zuflusorte im Val Arrola von einer Lawine begraben, jedoch ohne daß Jemand dabei umkam. Dann im October 1855 wurde nur 20 Minuten vom Hospiz entfernt ein erfrorener Wanderer gefunden und am 2. November des genannten Jahres begrub eine Lawine 3 Personen im Val Arrola. Endlich kam vor 3 Jahren beim Zuflusorte San Giuseppe ein Conductor um das Leben und vor 2 Jahren wurde wieder ein erfrorener Reisender ganz in der Nähe des Hospizes gefunden. Ohne die Hilfe des Hospizes wären natürlich die Unglücksfälle viel zahlreicher.

### Bekanntmachungen.

Esleben, den 29. Januar 1879.  
**Nothwendiger Verkauf.**

Am Wege der nothwendigen Substitution soll die Band II Blatt 35 des Grundbuchs von Esleben für die Ehefrau des **Müllers Louis Seidel, Friederich** geborene **Schleicher** daselbst eingetragene Hausstelle Nr. 32, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und 15,60 a Garten, Wohnwindmühle und Scheune, Flächeninhalt 8 a 20 qm, Nutzungswert 54 Mark,

nebst der zugehörigen Dorfstra. Nr. 206—209 von 123 a 30 qm Acker, zu 26,57 M. Vermertrag,

am 19. April d. J. Nachmittags 3 Uhr im **Becker'schen** Gasthose zu Esleben durch den unterzeichneten Substitutionsrichter veräußert und am 21. desselben Monats, Vormittags 11½ Uhr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden. Die Auszüge aus der Grundbuchsteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder ansonsten, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**  
Der Substitutions-Richter.  
(gez.) **Sermann.**

### Pferde- und Wagen-Verkauf.

Es sollen im Laufe dieses Monats in **Sangerhausen** 21 bis 26 Stück im besten Zustande sich befindende **Arbeitspferde** verkauft werden.

Ferner 10 starke **Arbeitswagen**, verschiedenes Pferdegeschirr, Decken u. s. w. Der nähere Auskunftsbesuch wird noch bekannt gemacht werden.

**Naumburg, den 1. Februar 1879.**

**Becker & Schulze.**

— **Verurtheilung.** Der Kaufmann **Louis Vesovsky** in Berlin, dessen Verhaftung wegen Verbrechen unfittlicher Geschäfte im Monat November großes Aufsehen erregte, fand jüngst kein Verurtheilung. **Salomon Markowitsch** und **Franz Jakob** von **Hohenzollern** vor der 8. Kriminaldeputation des Stadtgerichts. **Vesovsky** ist gefänglich, in 108 Fällen berartige Schriften verfasst, und seine Geschäfte, in 100 Fällen Heubühle geleistet zu haben. Wie umfangreich dieser unfaubere Handel betrieben wurde, ergibt sich aus der Thatsache, daß seiner Zeit zur Fortschaffung der beschlagnahmten Sachen mehrere **Wägelwagen** und acht **Dienstmänner** nöthig waren. — Der Antrag des Staatsanwalts ging gegen **Vesovsky** mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit auf sechs Jahre Gefängnis, gegen jeden der beiden anderen Angeklagten auf 1 Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte gegen **Vesovsky** auf 1 Jahr 6 Monate, gegen **Markowitsch** und **V. Hohenzollern** auf 5 Monate Gefängnis.

— **Europäische Seeräuber.** Folgender Brief ist in Lloyd's Bureau von Herrn E. Adams vom Schiffe **Ralfion**, jetzt im Hafen von Corf, datirt 18. Januar 1879, eingelaufen. Sollte dessen Inhalt wahrheitsgetreu sein, so würde der geschickteste Vorgang auf das Befehlen von Seeräuberei in europäischen Gewässern schließen lassen:

Am Freitag (17. Januar) traf ich hier ein, und am Donnerstag Morgen, als ich ungefähr 50 Meilen westlich vom **Faßnet** war, lag ich zu 3 Uhr Morgens von Bord der ein ungefähr 3 Meilen entferntes Schiff in Flammen. Ich ließ es an, um Hilfe anzunehmen, bemerkte aber keine Anwesenheit eines Dampfers in ungefähr 30 Meilen Entfernung auf der Windseite. Ich legte mich auf die Windseite von beiden Schiffen und konnte Niemand auf dem Bord bemerken. Ich fragte an, ob ich von Rufen sein konnte, und nach großem Suchen antwortete, daß mit meinem Gatte zu bleiben, was ich auch that, anderwärts drohen sie, würde mein Schiff gleichfalls in Flammen gesetzt werden. Ich ließ unter leichten Segeln weiter und bemerkte eine Stunde nach Tagesbruch denselben Dampfer hinter mir herkommen. Sie riefen mich an und fragten, wozu ich ginge. Ich sagte nach Corf. Darauf ward mir befohlen, kein Wort von dem brennenden Schiffe zu erwähnen, sie hätten die Mannschaft an Bord, und wenn ich etwas verlauten ließe, so hätte ich mich bei einer nächsten Reise sehr in Acht zu nehmen. Der Dampfer war ein eigener, hatte einen niedrigen schwarzen Kamin, ein schwarzes Schornstein auf dem Kopf und einen weißen Kamin, am Bug noch ein Acker; verschiedene Boote, mehr als die meisten Dampfer führen, war derselben auf seiner Steuerbordseite, waren Dampfjollen. Er hatte keinendes das Aussehen eines Kriegsschiffes, noch das eines Passagiers. Ich war ganz nahe und konnte mehrere Menschen auf dem Kopf und Großmast und Feuers-Kamin, auf dem es waren eine Menge Leute, besonders auf dem Vorderdeck, aber alle in blauen Hosen-Gewürsen, und ich sah keine Weiber. Das Schiff hatte, daß vielleicht 200 oder 150 Leute auf Deck gewesen seien. Engländer allein Ansehen nach, soweit ich von meinem Schiff aus bemerken konnte. Der Dampfer lief an mir vorbei, nachher aber fand ich ihn begehrt oder langsam vom **Faßnet** ab dampfen.

### Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 31. Januar. Gegen d. 23. Jan. Activa.

1) Metallalt. (der Bestand an cursf. deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das zum sein zu 1879 a. berechn.	504,638,000	Zun.	8,03 000
2) Best. an Reichsbankausgaben	36,126,000	Abn.	2,198,000
3) do. an Noten und Bant.	7,148,000	Zun.	1,985,000
4) do. an Wechseln	380,105,000	Abn.	9,46 000
5) do. an Sonstigen Forderungen	56,214,000	Zun.	1,186,000
6) do. an Effekten	3,491,000	Zun.	3,48 000
7) do. an sonstigen Activen	21,606,000	Abn.	57,000

Passiva.

8) Das Grundkapital	120,000,000	unverändert	
9) Der Reservefonds	14,000,000	unverändert	
10) Der Betr. der umlauf. Not.	585,381,000	Abn.	9,238 000
11) Die sonst. dgl. fälligen Verbindlichkeiten	211,405,000	Zun.	12,277,000
12) Die an eine Kündigungsfrist sich geb. Verbindlichkeiten	8,593,000	Abn.	299 000
13) Die sonstigen Passiven	6,549,000	Abn.	89 000

### Marktberichte.

Esfurt, den 1. Februar. (© G. Müllerwein.) Die gelinde Temperatur zu Anfang des Winters ging im Verlauf des Monats in mäßigen Frost über. — Weizen und Roggen fanden bei Entgegen-

kommen der Verkäufer mehr Beachtung. — Gerste in schöner Brauware leicht veräußert. — Hafer unverändert.

Weizen 170—180 Mark, Roggen 140—146 Mark, Gerste 143—174 Mark, Hafer 125—130 Mark, Weizen 254—274 Mark, Selter 290—300 Mark, Weizen 350—370 Mark, Hafer 205—267 Mark, je nach 1000 Kilogramm; Erbsen gelb und grün 16—18 Mark, do. Victoria 19—21 Mark, Linien 16—25 Mark, Bohnen, weiße, 15,50—23 Mark, Bohnen, 13,50—14 Mark, Weizen 14—15 Mark, Lupinen 9,50—11 Mark, Mais 13—13,50 Mark pr. 100 Kilogramm; Gersteweizen, weiß, 3,50—4,50 Mark, Gersteweizen, weiß 11—12 Mark, Graupentrußel 6,50—8 Mark, Roggentriebe 9—9,70 Mark, Weizen 7,30—8 Mark, Rübölchen 18,60—14,40 Mark, Fettsäuren 16—17 Mark pr. 100 Kilogramm.

**Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.**  
Halle, den 4. Februar 1879.  
Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo präbaltend, geringere Qualitäten	150—160 M., mittlere 165—168 M., feinere 177—181 M. bez.
Roggen 1000 Kilo 135—136 M.	
Gerste 1000 Kilo in mafferhaltung, geringe Qualitäten	144—150 M., bessere 156—170 M., feinste Emdener 180—200 M. bez.
Gersteweizen 50 Kilo 13,50—14 M.	
Hafer 1000 Kilo 125—136 M., feinste Sorten über Notiz.	
Hülfrüchsen Erbsen 8—9,50 M. p. 50 Kilo.	
Bohnen 8—8,50 M. p. 50 Kilo.	
Victoria-Erbsen 170—190 M. nach Qualität.	
Mais 1000 Kilo Donau-, neue trockne Waare 130 M., amerikan. 125—130 M.	
Kümmel 50 Kilo 30—31 M.	
Lupinen 1000 Kilo 100—105 M.	
Kleesaaten 50 Kilo rotze 32—40 M., weiße 20—50 M., schwebeliche 40—50 M.	
Delfsaaten 1000 Kilo Raps 255—260 M.	
Stärke 50 Kilo 20,25—20,50 M. bez.	
Esparto 10,000 Liter-pSt. loco niedriger und matt, Karstoffe 51 M. Rüben 49 M.	
Rübel 50 Kilo 28,50 M. gefordert.	
Walgereite 50 Kilo fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.	
Futzermehl 50 Kilo 6—6,50 M.	
Kleie, Roggen 4,75—5 M., Weizenhalben 4 M., Weizenrieselste 4,75 M.	
Delfsaaten 50 Kilo 7,20—7,30 M.	

### Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 4. Februar 1879.  
Wir haben auch heute keine Veränderungen zu melden und abgibt man für

Weizen p. 12 Sätze à 85 Kilo brutto	174—180 M., geringerer 156—173 M.
Roggen p. 12 Sätze à 84 Kilo brutto	135 M.
Gerste p. 12 Sätze à 75 Kilo brutto	132—138 M., bessere 141—144 M., feine und Emdenerger 150—180 M. feherbaltend unter Notiz.
Hafer p. 12 Sätze à 50 Kilo brutto	78—87 M.
Mais p. 1000 Kilo Donau netto	128 M.
Victoria-Erbsen 186—204 M. p. 12 Sätze à 90 Kilo brutto.	
Lupinen p. 1000 Kilo netto	105 M.

Einges Roggenstroh 21—23 M. pr. 60 Bund à 20 Pfd. Malzweizen 18—20 M. p. dito. Hiesiges Fein 3,75—4 M. p. 50 Kilo. Fremdes 3,50—4 M. p. dito.

### Eine Rittergutspachtung.

Prov. Sachsen, Beteiligung Zuckerf. von 2650 M. Rübenboden, erforderlich 50—60,000 Thlr. Capital, ist auf 18 Jahre preiswerth zu vergeben. Geschätzte Anfragen von qualifizierenden Landwirthen unter **H. L. 16 an Haasenstein & Vogler**, Magdeburg.

### Heiraths-Gesuch.

Ein angegebener Domainenpächter, Anfang Dreißiger, sucht sich mit einer Dame aus anständiger Familie zu verheirathen. Damen, welche auf dieses reelle Gesuch eingehen wollen, werden gebeten, ihre Adresse u. Photographie unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse vertrauensvoll unter Chiffre B. S. 41 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler Halle a/S.** einzuschicken, im nicht convenienten Falle werden Photographien sofort zurückgeschickt. Discretion Ehrenzadie.

Ein gebildeter Concomme-Beamt. 29 Jahre alt, der ein Baarvermögen von 10,000 Thlr. besitzt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen anständigen Dame die eine Concomme-Einkommen hat ein Baarvermögen von 8 bis 10,000 Thlr. besitzt. Geehrte Damen werden gebeten, ihre Adresse unter Chiffre B. T. 42 bei **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** niederzuliegen.

Eine hochgeehrte Auh verkauft Sutselberger Hofmann in Zister.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

### 2400 Thlr.

werden als 1. Hypothek auf Landgrundstücke zu 4,2% zu cediren gesucht. Von **Wern's** sogt **Ed. Strickrath** in der Erbp. d. Stg.

Eine Wirthschaftsmasse, welche in der feinen Küche und Milchwirthschaft erfahren ist, sucht 1. März oder 1. April c. Stellung. Gute Verhandlung wird jedoch Lohne vorgewogen. Gest. Adr. bitte unter M. W. 42 bei **Ed. Strickrath** in der Erbp. d. Stg. niederzuliegen.

**Helt. tücht. Landwirthschaftserinnen gesucht durch Emma Lerche, Halle a/S, Rathhausg. 11, 3. Etage.**

**Gärtner** o werden unentgeltlich nachgewiesen durch den **Berein selbstständiger Gärtner** in Halle, i. A.: **G. Menges, Hund- u. Handsgärtner.**

**1 Def. Verwalter**, mit dem Prinzipal allein, bei 400 M Geh. 1. März oder später gesucht. **Tüchtige Landwirthschaftserinnen** (s. o.), 1. März u. 1. April gesucht. Mit guten Zeugn. melden bei **Frau Deparade**, gr. Schlamm 10.

**Ein Knabe findet zu Eltern freundlich Aufnahme und Pflege.** Zu erfragen **Satz Nr. 12 in Halle a/S.**

**Damen** b. Stände f. discret Rath v. St. Sibyl. e. pr. geb. Frau. Adr. u. M. K. Postamt 7 lag. Leipzig fr.

### 1500 Rhen verkauft Sagemann, „Rothehaus“ am Petersberg.

**Warnung!**

Der von mir wegen Pflichtwichtigkeit am 28. December vorigen Jahres entlassene **Circula 19** Jahr alte **Laubfrische Wilhelm Senje** hat sich, wie mir nach und nach zu Ohren kommt, bei verschiedenen meiner werthen Kunden durch vorgeblich von mir ausgegangene Aufträge resp. Anfragen Dingförmig erwidert, und werde ich deshalb auf strafrechtliche Verfolgung antragen. Ich bitte dringend, den **Senje** bei etwaigen ferneren derartigen betrügerischen Verbindungen abzuweisen und mir zur Anzeige zu bringen.

**Max Koestler**, Buchhandlung.

### Familien-Nachrichten.

**Geburts-Anzeige.**

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.

**Wedderbau, 4. Febr. 1879. Nob. Horn und Frau.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Abend 7½ Uhr verschied sanft in Gott unsere heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Frau **Geheime Rätbin Agnes Guschard** geborne **Schundrich**.

Halle a/S., den 2. Febr. 1879. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

**Zweite Beilage.**



